



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Reguln und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

VIII. Absatz. Die Behändigkeit deß Gehorsams.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

sich zu den Obren / und hatte ihn / auf das er ihm erlauben möchte mit seinen Brüdern an ein gewissen Drth zugehen ; der Oberer antwortete ihm : Als dann namme er seinen Brüdern mit sich / und führte ihme zu einem Fluß / allwo ein grosse Menge der Crocodillen sich aufhielt. Da sprach der Neider zu den Gehorsamen: mein Bruder begib dich in dieses Wasser / und thue solches durchgehens / der Bruder gieng alsobald hinein / und da er durch gieng / versammelten sich umb ihm herum die Crocodillen / und an stat dessen / daß sie ihm einigen Schaden zufügten / haben sie ihm gelectet / und dies kostet ; als der andere solches gesehen / sagte er zu ihm : Desseu schon genug / komme wider zurück ! welches er auch gleich that. Da sie nun ihren Weg weiter fortsetzten / seynd sie an ein Land gelangt / allwo die Menschen kommen ; da sprach der Benedicte zu den Gehorsamen : wann wir etwas bey uns hätten / wolten wir diesen Körper bedecken / darauf der Gehorsame geantwortet : mir es ist besser / daß wir für ihn betten / wer weiß es / ob ihm vielleicht das Leben nicht wieder geben wird : Sie begaben sich bey dem Gebet / und der Todte stunde auf ; dessen da der Neider der ihm selbst die Ehr zueignete / als hätte ers gewürdet / und sein vielfältiges Fasten / sprach er zu seinen Brüdern : da sehet die Frucht / und den Nutzen meines Fastens / es ist mein Wille / welche dieses Meisterstück hat zuwegen gebracht ? aber Gott hat alles dieses ihren obren geoffenbaret / und hat derselbe zu den Benedicte in seiner Zurückkunft gesagt ; warum hast du dich gegen deinen Brüdern dergestalt verhalten ? du hast unrecht / und wisse / daß nicht dein Fasten / sondern deines Bruders Gehorsam ein Ursach der Auferstehung deß Todten sey gewesen.

Achter Absatz.

Die Behändigkeit deß Gehorsams.

*Vel apud
cum au-
lor. serm.
de obed.
Psal. 147.
15.*

Es ist nicht allein genug / daß der Gehorsam gänzlich / oder vollkommen / sondern es ist auch notwendig daß derselbe hurtig / oder behendig seye / und sich mit grossen Fleiß in der Vollziehung aller Befehle / welche ihm aufgetragen werden / anstrecke. Man muß hurtig / behendig gehorsamen. *Velociter*

der H. Bernadus, currit semo Dei, & velocem habere desiderat
 sequentem. Vides, cum quanta velocitate currit ille, qui dicit, *Psal. 148.*
 viam mandatorum tuorum cucurri: fidelis obediens nescit moras, *32.*
 fugit craftinum, ignorat tarditatem, præcipit præcipientem, pa-
 rat oculos visui, aures auditui, linguam voci, manus operi, itine-
 ri pedes; totum se colligit, ut imperantis colligat voluntatem.
 Das Wort Gottes/nach Lehr der H. Schrift/lauffet mit Ge-
 schwindigkeit/ und verlangt in Geschwindigkeit vollzogen
 zu werden; und sehe/was gestalten solches David vollziehet/
 welcher von sich selbst spricht: ich bin in den Rennplatz dei-
 ner Gebot gelassen. Ein getreuer Gehorsamer bedient sich
 seines Nachlasses/er verschiebt die Sach nicht auff übermors-
 gen/er weiß nicht/was die Trägheit seye/er wird denen Ges-
 chend des Obern vor kommen/er haltet seine Augen ganz bes-
 erichtig an zu sehen/seine Ohren ihm an zu hören/sein Zung
 ihm zu antworten/seine Hand zu arbeiten/seine Fuß zu gehn/
 und thut sich selbst zur Vollziehung seines Willens gänglich
 anwenden. Vide Dominum festinanter præcipientem, seht die: *Luc. 19. 5.*
 der H. Vatter weiter fort/hominem festinanter obediendem, Za-
 chæe, inquit, festinans descende, quia hodie in domo tua oportet
 me manere; & festinanter descendit, & excepit eum gaudens.
 Nonne legitis, quod filijs Israël præcipitur, ut agnum comedant *Exod. 12.*
 festinanter? festinanter quippe veri agni comestio signatur im- *II.*
 plenda, quia verba illa, quæ per legem dedit, quæ per semetipsum
 præfens exhibuit, quæ per Ecclesiæ præpositos tradenda reliquit,
 veloci sunt obedientia consummanda. Et tu ergo adde velocita-
 tem, ut sis iuxta Apostolum Jacobum, velox ad audiendum, & ad *Jacob. 1.*
 implendum velociter. Betrachte unsern H. Ern/welcher/als *19.*
 er einen Menschen einen Befehl in Geschwindigkeit gegeben/
 er denselben alsobalden in Geschwindigkeit/ und Behändig-
 keit vollzoge: Zachæe, sprache unser H. Erz/ eile geschwind
 von den Baum herab zu steigen/weilen ich heutin deinen hauß
 bleiben will/ und Zachæus ist d. selben Augenblicks von den
 Baum herabgestigen/ und hat sich behend in sein hauß ver-
 setze/ also er unsern H. Ern mit grossen Freuden empfieng.
 Hast du es nicht gelesen/ daß denen Kindern Israël ist anbes-
 solchen worden von den Oesterlichen Lamm mit Behendigkeit
 zu essen? uns dardurch ein Lehrstück zu geben/ daß man das
 wahr

wahre Lamm mit grosser Behendigkeit essen müsse; in so viel daß man ohne Verzug die Wort vollziehen müsse; welche uns erstlichen durch das Gesatz / hernach aber durch sich selbst / da er unter uns Menschen wohnte / gegeben hat; und die er uns annoch alle Tag durch seine Obere gibt; welche er uns an seine star hinterliesse. Wir wollen derowegen dem Gehorsam die Hurlig: oder Behendigkeit beysetzen / auf daß durch Rath des H. Jacobi, behend seyest die Befelch deiner Obern zu nemmen / und viel behender die selbe in das Werk zu stellen.

*Regula 15.
comm.*

Der H. Ignacius unser Stifter / erfordert diese Behendigkeit und Willfährigkeit des Gehorsams von unser Gesellschaft; wie er zu uns spricht: so bald daß das Glocken: Zeichen zu denen ordnung Stunden wird gehört werden; sollen sich alle zu jener Sachlung machen / zu der sie verordnet seynd. Und auch an einen andern

*Const. part.
6. c. 1.*

Orth; Es ist nothwendig / spricht er / daß wir auf die Stimmen der Obern gang bereit stehn alle Sachen zu vollziehen; an welche sich unser Gehorsam anstrecken kan. Der H. Benedictus hat dieses noch vor seiner denen Seinen anbefolgen sprechend: Obediamus sine mora, wie er solchen nennete; und ersetzt hin zu: Mox ut aliquid imperatum à majore, ac si divinitus imperetur, moram pati non debet in faciendo. Ein Gehorsam ohne Verschub / dergestalt daß des Augenblicks / als der Obere geredt hat / gleichsam wäre das Wort / und der Befelch auß den Mund Gottes kommen / thum sie solchen alsobalden vollziehen kein mehrer Geduld heiß erwartende. Der H. Pachomius noch vor den H. Benedictus sprach eben zu den Seinigen: Audito signo excitantis, aut vocantis, omnes surgant currentes ad orationes. Daß alle sobald sie die Stimm des Aufweckers / oder desjenigen / der da singt / werden vernommen haben / sich aufmachen / und mit großmächtigen Fleiß sich zu den Gebet versügen. Eben ein gleiches ist von allen andern Ordens: Stiftern.

Regnl. 73.

Nun können wir mit den H. Bonaventura in dieser Behendigkeit des Gehorsams drey Staffeln vermercken / deren der erste ist / ohne Verschub zu gehorsamen / dergestalt / daß des Augenblicks / als der Obere den Mund aufgemacht / und das Wort heraufgelassen / der Untergebne sich zur Vollziehung desselben setze / und daß gleichsam in eben demselben Augenblick der Befelch / dessen Vollziehung sich ineinander binde / und vereinege.

der H. Benediclus in seiner Regel auflegt: Vicino obedientia pedes jubentis vocem tactis sequuntur; & veluti uno momento praedicta Magistri jussio, & perfecta discipuli opera. Die Heilige tragen zu dieser Sach diese Wort des Davids / in auditu auris obediunt mihi. Er ist mir auf den Klang meiner Stimm gehorsam gewesen / und so bald das mein Wort seine Ohren berührte: Ut videlicet ostenderet, spricht der H. Bernardus, uno eodemque momento processisse, & imperantis imperium, & obsequium obsequentis. Anzuzeigen / daß in denselben Augenblick diese zwey Sachen / der Befehl des Oberrn / und der Gehorsam des Untergebenen sich vereinigen haben.

Psal. 17.
45.

Serm. cit.
de obed.

Auf dieser Ursach ist einem wahren Gehorsamen ein einiges Wort genug; also spricht unser Herr von seiner Herde: Oves meae vocem meam audiunt. Meine Schaf hören an mein Wort. Er sagt nicht / meine Wörter / alldieweil ein Wort allein genug ist dieselbe nach sich zu ziehen. Ja so gar nach den Text des Propheten Zachariae; die selbe folgen zu machen ist ein einziger Pfeiffer genug: Sibilabo eis, & congregabo eos. Quasi, spricht hierüber ein Doctör, solo sibilu opus sit, non praedicationis tuba. Als wäre es keiner andern Sach vornöthig / als eines stillen Pfeiffens / und nicht des Trommeten / Schalls des Evangelii, noch einiges andern langen Wort: Geprängs.

Joann. 10.
27.

Zach. 10.
8.

Sobalden / als der Schiff Patron auff der Galeen sein silbernes Pfeiff hören laßt / lauffen eilends die Ruderknecht ihre Rudern zu ergreifen / und seynd also gewohnt / und fertig zu gehorsamen / daß als sie an einer anbefohlenen Sach anfangen zu arbeiten / sie gar oft zu schreien pflegen / sie seye schon vollzogen. Wann nun die Furcht der Schläg / und der Dachsen Zähne die selbe so fleißig macht / daß sie so eifertig / und behend seynd zu gehorsamen; was soll dann die kindliche Lieb / welche mächtiger ist / als jene der Dienstbarkeit / und wordurch die Religiösen in ihren Wercken angefrischet / und bewegt seyn sollten / über sie nicht vermögen?

Tit. 3. 1.

Der H. Paulus schreibt ingleichen an seinen Jünger Titum, daß er die Glaubige ermahnen solle / ihren Oberrn auf das erste Wort zu gehorsamen / ohne daß sie des anderten erwarten.: Ad inone illos dicto obedire, er sagt nicht / dictis. In diesen Verstand sprache der H. Franciscus zu seinen Religiösen: Verbum primum praecipit implete, nec expectetis iterari, quod dicitur vobis. Erfüllet gleich

Tit. 3. opus
S. Frans.
collat. 4.

0 0 0

gleich

Tom. 7.
Collat. 3.
p. 1.

gleich anfänglich das jenige, was euch gesagt wird, und laßt euch nicht zweymal sagen: Dann / obediens non est, spricht der H. Bonaventura, der jenige, welchen man ein Befehl zu verwalten muß, auf daß er ihm vollziehe / den Nahmen eines Gehorsamen nicht verdient / oder aufs wenigst muß er für ein solchen gehalten werden / welcher mit Nachlässigkeit gehorsamet.

Matth. 2.
14.

Der H. Joseph machte es nicht also / dann als er von dem Engel Verordnung bekamme / mit unsern H. Ern / und der Allseeligsten Jungfrau in Aegypten zu fliehen: Consurgens, spricht der Evangelist / accepit puerum, & matrem ejus nocte, & recessit in Aegyptum. Er stunde des Nachts auf / nahm das Kind und sein Mutter / packte seine wenige Sächel zusammen / und gab sich ohne Verzug auf den Weg. Dann weisheitlich vermercket es gar weislich der Cardinal Cajetanus, hätte nicht aufgemaakt / wann die es zu dem Ende nicht wäre geschehen / daß er sich alsobalden fortmachte?

Gen. 17.
23. & 24.

Als der Patriarch Abraham ein neun und neunzig jähriger Mann von Gott den Befehl bekamme sich sambt seinem Sohn Ismael, und allen seinen Knechten zu beschneiden; spricht die Schrift: Circumcidie statim in ipsa die, sicut praeceperat ei Deus. Er hat den Befehl alsobalden vollzogen / und zwar des selben Tags / als er solchen empfangen hat: Welches als Tobias etwas genauer betrachtet / spricht er / daß der Gehorsam mit der Eubulia, oder mit guten Rath zugleich schreite / weilen / gleich nachdem man in einer Sach wohl berathschlaget / und in derselben einen guten Rath überkommen hat / man hernach auf nichts anderes denken muß / als denselben werckstellig zumachen; also auch nachdem der Befehl ist gegeben worden / solle man auf nichts anderes als denselben trachten zu vollziehen. Und als eben diesem Patriarch angeschafft wurde / seinen Sohn Isaac zu schlachten / hat er sich alsobalden fertig gemacht / diese so schwere That zu vollziehen; weilen De nocte Consurgens, spricht Moyses / er des Nachts auffstunde.

Gen. 22. 3.

Né attulisse nox moras studio festinantis patris videre cur, sagt der H. Ambrosius: Auß Furcht / daß man es nicht glaube / daß die Nacht auch den allergeringsten Verschub dem Verlangen verursachete / welches dieser fromme Vatter trug den Befehl Gottes zu vollziehen / und seinen Sohn zu schlachten: Daß er gar hat derselbe der Mutter nichts davon gesagt / weilen sie nicht

entweder darvon hätte abgehalten / so sie es hätte thun können / spricht Procopius, oder wann ihr die Tugend etwas bessers einge-
rathen / und sie eben zu dieser Schlachtung veranlasset hätte / wie es zu glauben ist / ihm dieses aufs wenigst ein Verspätung zur Vollziehung seines Vorhabens hätte verursachet.

Als unser Herr den Lazarum auß seinem Grab ruffte / in welchen er vier Tag gelegen / und zu ihm schrie: Lazare, komme herauß! spricht der H. Joannes: statim prodijt, qui fuerat mortuus, ligatus manus & pedes inlitis, & facies ejus sudario erat ligata. Er kamme eilends ganz lebhafter / an Füßen / und Hän-
den gebunden herauß / und sein Angesicht ward mit einem Schweistuch eingewicklet. Warum dergestalten verbunden / und eingewicklet? Umb desto fleißiger / und embsiger den Befehl unsers Herrn zu vollziehen / und dessen Verckstelligung auf keine / auch nur so kurze Zeit / zu verschieben / die da wäre nothwendig gewest / sich aufzulösen / und wiederum aufzuwicklen. Es ist der Gedanke des H. Chrysostomi, welcher da spricht: Lazarus kamme in seinen Tüchern also verwickleter auß den Grab / auß Furcht / daß der Todt auß die Stimm unsers Herrn nicht halbstarrig / oder widerspenstig scheinte / und damit er die Vollziehung seines Befehls / auch keines Augenblicks / so zur Auflösung der Tücher wurde erforderlich gewesen seyn / verschube.

Der anderte Staffel der Hurtig / und Behendigkeit in den Gehorsam ist / alles dasjenige in Stuch zu lassen / womit man beschäftigt ist. Dieser Staffel ist vollkommener als der Erste / weil es geschehen kan / daß ein Mensch wird ganz fertig / und geschwind seyn / die ihne aufgetragne Sach zu vollziehen / in dem er dazu Zeit genug hat / und nichts anders zu thun vor seiner hat; aber wann der selbe mit einer nutzlichen / oder ihn angenehmen / oder sonst wichtigen Sach beschäftigt ist / und dennoch solche beiseits setzet / als er von den Obern beruffen wird / so ist ohne zweifel ein solcher Gehorsam viel vortrefflicher / und die Hurtig / oder Geschwindigkeit / welcher er sich darbey gebraucht / viel vollkommener.

Der H. Benedictus, und andere Ordens / Stifter haben solchen Gehorsam ihren Religiosen auferleg: Mox exoneratis manibus, spricht dieser H. Patriarch / man muß alsobald alles verlassen / und auß der Hand dasjenige außlassen / womit sie be-
schäftigt

Joan. II.

44

Reg. 5.

D o o z

schäftigt ist; auf daß man den Obern gehorsamen könne; und du dich so gar in der Gesellschaft der Engeln befindest / welche die Ehr angethan / und dich besücht hätten / sprach der H. Engel; müßest du dieselbe verlassen / ohne daß du dich einmal von denselben beurlaubest. So groß muß die Hürtigkeit zu gehorsam seyn.

Reg. l. 3.
c. 19. 20.

Der H. Prophet Elizeus hat uns denselben durch sein Beispiel gelehret / da er von den Helia beruffen wurde bey ihm zu bleiben / dann wie wolen er sehr beschäftigt stunde an seinem Feldbau; Statim relictis bobus cucurrit post Heliam, spricht der Text: Er verliesse desselben Augenblicks sein Arbeit / sein Vieh und seine Ochsen; Ohne daß er ihm um jemand umschähe die dieselbe hüten / oder wiederum nacher Haus führen sollte; und lauffte dem Helia nach.

Matth. 4.
20.

Also machten es auch die Apostel der H. Petrus, und der Bruder der H. Andreas, von welchen der Evangelist erzehlet; als als unser Herr dieselbe ruffte; daß sie ihn nachfolgen sollten; als er mit der Fischerey beschäftigt waren / und schon albereit ihre Netze in das Meer geworffen / gleichwol Illi continuo relictis retibus secuti sunt eum; sie desselben Augenblicks ihre Netze in das Meer lieffen / ohne daß sie solche einmal auß den Meer heratz noch noch sich wegen der Fisch / die schon etwann gefangen waren bekümmerten / und folgten unsern Herrn nach; und gleich darauf sagte er eben dieses zu dem H. Jacobo, und zu seinem Bruder Johannes, welche mit der Aufstickung / und Aufbesserung ihrer Netze beschäftigt waren: Illi statim relictis retibus, & patre secuti sunt eum. Daß so balden unser Herr mit ihnen geredt hat / sahen sie ihn / und ihren Vatter verliesen / und ihn nachfolgten.

Verf. 21.

Man erzehlet zur Sach ein denckwürdiges Stück / welches bey dem berühmten Doctors Joannis Scot großes Lob / und den Ruhm seiner Tugend trefflich hervorstreicht; dann als derselbe eines Tags außser denen Vorstäten der Stat Paris spazierte / empfangt er von seinem Provincial ein schreiben / daß er Paris zu verlassen und an ein andern Orth zu reisen verordnet seye; Nachdem dieser gelesen / so viel gehorsame / als subtile Doctor diesen Brief überleset hatte / ist er nicht einmal in die Stat / noch in sein Closter zurück kehrt / auf daß er ihm seine wenige Sachen zusammen packen / und seine Schrifften mit sich hätte nehmen können / sondern außser dem

Stat. Min.
P. 4. in
Recoll. de
obediens.

ben Orth / an welchen er sein Schreiben überlesen hat / nahm er
gerad den Weg dem Orth zu / an welchen er verordnet war.

Der dritte Staffel / welcher diese hurtig / oder Geschwin-
digkeit zu den höchsten Gipfel der Vollkommenheit erhebet / ist / als
man nicht allein die Sachen in Etich last / womit man beschäftigt
ist / sondern auch da mans dazumalen verlast / als dieselbe noch
nicht gänzlich vollzogen seynd ; dann die Mönche verlassen woll das
jenige was sie würcken / als sie das Glück / oder der Befehl des
Oben beruffet / wann sie es nur völlig vollzogen haben / aber es
kommt ihnen hingegen gar sehr er vor jenes Werk zu verlassen / wor-
zu sie ein Freud tragen / so lang ihnen noch ein Sach an den selben
zu vollziehen übrig ist / forderist / so es eine kleine Sach ist / und daß
die Zeit der Vollziehung der anbefohlenen Sach ihnen soviel Wer-
schubs verstatet ; dann es ihnen die Lieb / und der Anhang zu ders-
elben beglaubigen macht / daß es die Intention / oder Meinung
des Oben nicht seye / daß sie ein solche Sach unvollkommen solten
sehn lassen.

Aber der H. Benedictus will es woll anders / als er in seiner *Regul. 5.*
Regel spricht : Mox exoneratis manibus, & quod agebant im-
perfectum relinquentes. Sie werden in einen Augenblick alles /
was sie in ihren Händen haben sehn / lassen / und ihre Werk
mit vollbringen / so sie vor der Hand haben.

Smaragdus ein Abbt auß den löblichen Orden des H. Be- *In c. 43.*
nedicti, welcher in den achthundertten Jahr nach Christ Geburt *Reg. S. Be-*
lebte / als er über diese Regel schriebe / sprach er : Mox omnes *nedict.*
sibi faciant crucem in fronte respondentes, Deo gratias ; & tunc
laborantes opus proficiant, artifices ferramenta dimittant, Scri-
ptores litteram non integrent, omnis fratrum manus deserat,
quod agebat. Sobalden als das Zeichen in die Kirchen zu ge-
hen wird gegeben werden / sollen alle das Zeichen des H. Creu-
zes über ihre Stirn machen / und sprechen / Deo gratias ; Und
diejenige welche in den Garten arbeiten / sollen hinweg werf-
fen ihre Säuen / und ihre Rechen / die Handwerker ihren
Werkzeug / die Schreibende ihre Federn / und sollen den an-
gefangenen Buchstaben nicht aufschreiben / und das insgemein
alle Brüder alles auß den Händen legen / und ihren Geschäfte
den nicht nachgehn.

Der H. Ignatius schreibt uns in gleichen vor: daß alle / nach
Regul. 15. dem sie das Götzelgehert haben / sich zu denjenigen verhalten
Comm. ex len zu dem sie beruffen seynd / auch so gar ein angefangenen Buch-
p. 4. con- staben unaufgeschrieben lassend.

stir. c. 10.

59.

Die glossa über das vierde Capitel des H. Matthaei / in dem
 sie den behenden Gehorsam der Aposteln nicht ohne Verwund-
 rung aufleget / spricht diese Wort / welche der H. Bonaventura
 und andere mehr nach ihm so schön zu seyn geurtheilt haben / daß
 sie es in ihre Bücher einverleibt haben. *Perfecta obedientia est
 sua imperfecta relinquere.* Der vollkommene Gehorsam ist
 seine Werke / und Geschäft unvollkommen verlassen.

Lib. 4. c.
 12.

in den Gehorsam in den Eliseo / und denen H. Aposteln ersuchen /
 hast du nun noch mehr dergleichen. Cassianus von denen Mönchen
 in Aegyten redend / spricht: desselben Augenblicks / als das Wort
 zum Gebett zugehn / oder zu einer andern Sach ist gegeben wor-
 den / *Certatim è Cubiculis suis unusquisque prorumpit; ita ut
 qui opus scriptoris exercet, quam repertus fuerit inchoasse li-
 ram, finire non audeat, sed in eodem puncto summā velocitate pro-
 filiens, ne tantum quidem morae interponat, quantum ceptam
 consummet effigiem, sed imperfectas litterarum lineas derelinquens
 non tam operis compendia, lueraque sectetur, quam obedientiam
 virtutem exequi toto studio, atque a mulatione festinet.* Darnach
 sie auß ihren Zellen in grosser Eil her auß gehn sehen / je sege
 wann einer auß ihnen ein Buchstaben zu schreiben angefangen
 demselben nicht vollenden darff / und werden dieselbe Zeit
 grosse Sorg zur Vollkommenheit ihres Wercks / als zu ihrer
 ihres Gehorsams tragen / nach welchen sie mit höchsten Ver-
 langen trachten.

Apud Ros-
weyd. lib.
 3. n. 143.

Eben also / da Marcus ein Jünger des Abbtis Sylvanus /
 in den Leben der Väter zu lesen ist / von seinen Obem beauftragt wor-
 de / ließe er stehen die helfte eines gemachten D / welches er an-
 fangen / ohne daß er es völlig schlosse. Achre ein Mönch auß dem
 Altan / als er von seinen Obem / gleich als er einen kleinen Fisch für
 einen Strancken auffmachte beruffen wurde / laufft er als bald zu
 demselben / und ließe das Messer in den Fisch stecken. Aber
 noch mehr ist / die Soldaten in den Feld / und irer Harnisch
 Streits lehren uns / was wir hierinnen zu thun haben; Ein

Ibid. lib.
 5. n. 43.

weiser Soldat / Chrylantus mit Namen / ist von Xenophon in dem
 Cyro hoch gelobt : Daß / als selbiger sein Arm aufgestreckt / und
 sein Schwert schon aufgezogen hatte / und gleich den Streich wider
 den Feind / denselben zuerlegen / führen wolte / darauf aber die
 Einziehung der Waffen / und den Abzug blasen hörte / wiederum
 sein Arm einzoge / und das Schwert / ohne daß er den Feind be-
 rührte / wiederum in sein Scheiden einsteckte / urtheilend / spricht
 Epictetus in seinen Arrians ; daß es besser seye seinen Kriegs- Für-
 senn zu gehorsamen / als seinen selbst eignen Zorn / und Rachgierig-
 keit zu wehren.

Xenoph.
 Lib. 4. Cy-
 rop.

Arrian.
 lib. 2. c. 6.

Es ist derowegen nothwendig / daß ein Geistliche Pers-
 son mit dieser Behendigkeit / und Geschwindigkeit zugehorsamen
 erlehre / und ihrs einbilde / damit dieselbe darzu umb desto besser
 angeführt werde / daß der Befehl von den Himmel kommen seye /
 und nicht von einem Menschen / sondern von Gott : Ac si Divinitus
 imperetur. Spricht der H. Benedictus. Und unser Vatter der H.
 Ignatius : ad superioris vocem perinde / ac si à Christo Domino
 egrederetur. Als wann ihrs Gott selbst in Person anbefals-
 che / und das die Stimm auß den Mund unsers Herrn selbst
 kommen wäre. Und zwar solches auß billicher Ursach / weiln
 derselbe sein Stell Vertreter ist / und weiln uns derselbe an seine
 stat / und in seinen Namen regieret. Als Samuel von Gott in weh-
 runden Schlaf geruffen wurde / antwortete er : Ecce ego / & cu-
 currit ad Heli / & dixit : ecce ego ! Da bin ich / da gehe ich / und
 ließe den grossen Priester Heli zu / und sich ihme vorstellend /
 sprach er zu ihne : da hast du mich / was ist dein Begehren !
 Und als derselbe drey malen nach einander geruffen wurde / hat er
 eben dieses alle drey mal mit gleicher Geschwinde / und Behendige-
 keit erweisen / und zwar einen Menschen / dem Heli / nemlich : weiln
 wie es die H. Schrift vermerket / er annoch nicht wuste / was ein
 Göttliche Offenbarung seye.

1. Reg. 3.
 vers. 5. &
 7.

Es lehren uns auch die Sterne ^{Baruch.} von welchen Ba-
 rach spricht : Stellae dederunt lumen in custodijs suis / & lata-
 ra sunt ; vocatae sunt / & dixerunt / adsumus. Die Sterne / gleich
 so vielen Soldaten / haben ihren Dienst mit grossen Fleiß / und
 Treuden vollzogen : sie haben ihr Licht weit / und breit in
 ihren Schildwachten / und an die Orth / an welche sie seynd
 verordnet worden / ausgebreitet ; und als dieselbe von Gott
 beruffen

Baruch.
 c. 3. 34.

beruffen wurden / haben sie sich alsobalden seinen Befehl gegeben / und sagten / da hast du uns / da seynd wir! Es steht in Job von den Blitz geschrieben: Mittes fulgura, & ibunt, revertentia dicent tibi, adlumis. Du wirst die Blitz abgehn lassen / welche mit großmächtiger Geschwindigkeit stiegen werden / denn Willen zu vollziehen / und alsdann werden dieselbe kommen dir ein Rechen schaft zu machen / und werden zu dir sagen / da seynd wir bereit wiederum zurück zu kommen. Nun ist nichts geschwinders / als der Blitz; und der Prophet Ezechiel sah vier große Geheimnuß-andeutende Thier / welche den Trümmern Wagen der Glory Gottes führten / und welche die Gerechten bildeten: Ibant, & revertebantur in similitudinem fulguris ardescantis. Daß dieselbe dahin giengen / und wiederum zurück lerten in solcher Geschwindigkeit / als der Blitz / und der Donner selbst.

*Ezech. 1.
14.*

Es ist weiter zu wissen / daß dieser so geschwinde / und heilige Gehorsam Gott also angenehm seye / daß er denselben öfters malen mit grossen Gnaden / und Gaben / ja so gar mit Wundern belohnt hat. Der H. Bernardus von den Gehorsam des Zacharias redend / welchen wir hieroben angeführt haben / spricht: Aus obedientiam, audi & obedientia remunerationem, quia hoc est salus Domui huic facta est. Du hast es vernommen was dem Zacharias gehorsamte / höre anjeho an / wie er darinnen belohnt ist worden: Das Heil / sprache zu ihm unser H. Er / ist heutigen Tags in dein Haus eingangen.

Luc. 19.9

*Apud Bles.
apol. pro
Thauler.
n. 6.*

Thaulerus erzehlet von einer Closter Frau / daß als sie unsern H. Er in ihrer Zelle verlassen / welcher in Gestalt eines Kindes bleins kommen ward / dieselbe zu besuchen / und sich zu einer gewissen Observanz ihrer Regeln verfügte / zu welcher sie das Glöckel vernommen hat / sie denselben in ihrer Zurückkunft groß erwachsen / und gleich einen achtzigjährigen Mann gefunden; darüber sie sich erschrocke / und ihn umb dessen Ursach befragte; welcher ihr geantwortet; dein bereiter / und behender Gehorsam hat mich in dieser Zeit so groß erwachsen gemacht / wie du es siehest / dir darzu anzuzeigen / wie angenehm mir der selbe geweest seye / und wieviel er deine Verdienste vergrößert habe. In gleichen als ein heiliger S. Ignos unsern H. Er in Gestalt eines Kindes in seiner Zelle verließ / weil er durch das Glöckel zur Vollziehung einer gewissen Regel

*3 p. Histor.
Soc lib. 15.
n. 87.*

beruffen wurde / fande er denselben in seiner Zurückkunft annoch /
 daß er auf ihn gewartet hat / und zu ihn sprach : Ich hätte dich
 verlassen / und du hättest mich hinführo nicht mehr gesehen / wann
 du mich bey Hörung deß Glöckels nit verlassen hättest. Wann der
 Ehegemahl der H. Francisca Romana, oder der Minderste auß den
 Hauffgenossen in wehrenden / da sie den Gebett / oder einigen an-
 dem Tugend Werck / oder auch andern Hauffgeschäften oblage /
 sie zu sich berufften / liesse sie alles in Stich / und gieng mit grosser Eilz
 fertigheit zu ihnen : daß aber unser Herr daran ein sonders Woll
 gefallen gehabt habe / liesse ers eines Tags deutlich mercken ; dann
 als dieselbe das Officium von unser lieben Frauen bettete / und
 in demselben an einen Vers viermal abzurechen genöthigt wurde /
 sie in ihrer Zurückkunft hernach denselben Vers auf den Papier
 durch ihren Engel / welcher mit ihr gantz gemein ward / mit gulde-
 nen Buchstaben aufgezeichnet fande.

Als der Kellner deß H. Columbani auß einen Faß Bier /
 und Bercardus ein Mönch zu Luxueil, den Wein für das Coavent
 aufzuheffen / seynd sie von ihren Obern beruffen worden / zu welchen
 sie sich wegen deß eyffrigen Verlangen zu gehorsamen ; denselben
 Augenblicks verfügten / ohne daß sie sich der offen gelassenen Pipe
 erimmerten / wordurch der völlige Wein / und Bier hätte außströmen
 müssen ; aber Gott liesse ihm diese Hurtig und Behendigkeit deß
 Gehorsams gefallen / und hat so wol den Wein / als das Bier er-
 halten / indeme nicht ein einiger Tropfen darauß kommen ist.
 Wahr ist es dannoch / spricht Turrecremata, die Regel deß H. Bene-
 dicti auflegend / daß in dieser und allen andern Begebenheiten /
 also es den Schaden eines Closters antreffen wurde / daß man
 ein Sach nicht unvollkommen lassen muß / sondern dieselbe vollz
 den ; weilen man das Ubel verhindern muß / welches sonst dar
 auß entsehn kunte ; und wir müssen in unsern Wercken / und Ver-
 richtungen uns keiner extraordinären Mittel / oder Weg gebrau-
 chen / nech uns auf die Mirackel verlassen / denenselben einen guten
 Ausgang zumachen.

Und diese Besliffenheit ist nicht allein Gott / sondern auch denen
 Menschen angenehm : vidistis virum velocem in opere suo ? spricht
 Salomon. coram regibus stabit. Hast du wol ein Menschen gekent /
 welcher in dem jenigen / was er würcker hurtig / und behend
 war ? er wäre es würdig zu Königlichen Diensten gebraucht

P p p

34

In ejus
vita.

In vita S.
Columb.
n. 15. apud
Sur. 21.
Novemb.

Marull. l.
4.
Exemp.

c. 3.
Turrecrē.
Tract. 108.
in cap. 43.
Reg. 8.
Bened.

Prov. 22.
29.

zu werden/ und hätte derselben Lieb/ und Gunst verdienen. Die selbe ist auch einem Closter höchstens angenehm/ und ersprießlich/ weil sie sich an der Übung eines Trägen Belästigt befindet/ und sich zörnet/ welcher auf sich warten laßt/ und der allzeit der letzte Kommet/ durch sein Trägheit/ und Verweilung auf ein gewisse Weg/ in Ordnung verwirret/ die Vollziehung einer Sach aufhält/ und andere die Zeit verlohren macht. Auf dieser Ursach hatte der H. Hieronymus verordnet/ daß/ welcher in das Refectorium zu spazieren me/ zur Straff sich in die Mitte desselben nieder setzen müste/ und widerum ohne Essen in sein Zell geschickt wurde: der H. Basilianus aber daß er bis in den anderten Tag fasten müste. Also gibt es auch das Gesag in denen Rechten: Mora sua cuique est nociva. Ein jeder derer muß den Schaden seiner Verspätung büßen/ wann er kommt er nicht zuder rechten Zeit/ weil er sich woll thun kan?

Instit.
Monast.
b. 52.

Neundter Absatz.

Die Starckmühtigkeit des Gehorsams.

Serm. de

Gen. 8. 21.

Die vierde Qualität/ oder Eigenschaft des wahren Gehorsams/ ist die Starckmühtigkeit/ alle Beschwerneissen wider den Gehorsam derselbe unterworfen/ und die nicht geringe sind zu überwinden; Darn/ wie der H. Bernardus spricht: weil ein Mensch/ nach Aussag der H. Schrift/ auß seiner Natur zu den Ubeln geneigt ist/ will ein jedwederer seinen Willen/ und seinen mühts Neigungen folgen; alldieweil der erste Mensch durch sein Ungehorsam seinen Willen den Göttlichen vorzoge/ hat er seinen Nachkömmlingen dardurch die Lieb ihres eignen Willens empfinden drückt/ und hingegen die Beschwerneiss/ ein Fremdden zu folgen eingeführt. Difficile ergo est, spricht dieser H. Vatter/ Summo linquere voluntatem, & alterius voluntati deservire. Es ist darowegen sehr schwer seinen eignen Willen abzulegen/ und zu dem Willen eines andern zu vollziehen.

Weiter/ kan dieser angebohrne Anhang durch drey Sachen verstarckt werden/ welche den Gehorsam beschwerlich machen/ nemlich/ entweder auß Beschwerlichkeit der anbefohlenen Sache/ welche unsern Humor/ und Neigung zu wider laufft; oder auß der